

Blog Störungsmelder / Tagesspiegel, 19.01.2011, **Rechte Gewalt vor Naziaufmarsch in Dresden**, Johannes Radke, http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/01/19/rechte-gewalt-vor-naziaufmarsch-in-dresden_5463/

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/naechtliche-attacken-auf-nazi-gegner/3711100.html>

Wenige Wochen vor Europas größtem Naziaufmarsch in Dresden häufen sich Attacken auf die Berliner Organisatoren der Gegenproteste. Am Dienstagabend hätte es beinahe Verletzte geben. Gegen 21.30 Uhr warf ein Vermummter die Scheiben des Parteibüros der Neuköllner Grünen in der Berthelsdorfer Straße mit einem Pflasterstein ein. In den Räumen saßen zu diesem Zeitpunkt sieben junge Parteimitglieder bei einer Vorstandssitzung. Für sie steht fest, dass es sich um einen Angriff von Neonazis handelt, da für Mittwochabend eine Mobilisierungsveranstaltung gegen den rechten Aufmarsch im Büro angekündigt ist. Die Rechtsextremisten fühlen sich in Neukölln offenbar sicher. Noch in der gleichen Nacht kamen sie erneut und verklebten die Türschlösser mit Sekundenkleber. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen übernommen.

Wenige Stunden vor dem Steinwurf waren in der ganzen Stadt Aktivisten begleitet von Bundestagsabgeordneten unterwegs, um für die Blockadeaktionen Plakate zu kleben. Schon mehrfach war das Grünen-Büro Ziel von nächtlichen Attacken. Zuletzt wurde „Rache für Rudolf Heß“ und ein verbotenes Keltenkreuz an die Hauswand geschmiert. Auch bei anderen Kultureinrichtungen und alternativen Kneipen in Neukölln wurden in den letzten Monaten immer wieder Scheiben eingeworfen und rechtsextreme Parolen hinterlassen. Ein junger Gewerkschafter, der in einem Prozess gegen Neonazis ausgesagt hatte, fand Morddrohungen an seiner Hauswand.

„Wir haben einen dumpfen Knall gehört und dann einen jungen Mann im schwarzen Kapuzenpullover wegrennen sehen“ sagte André Schulze, der an Dienstag mit seinen Parteikollegen mit dem Rücken zur Glasfront in der Geschäftsstelle saß. „Zum Glück hat der Stein die Scheibe nicht durchschlagen.“ Die Veranstaltung wollen sie jetzt erst recht durchführen. In eine Pressemitteilung heißt es: „Wer uns kennt, sollte wissen, dass Einschüchterungsversuche keinerlei Erfolge erzielen. Wir werden weiterhin mit demokratischen und friedlichen Mitteln gegen Rechtsextremismus kämpfen.“

Es ist bereits der zweite Anschlag mit Dresden-Bezug innerhalb weniger Tage. Erst in der Nacht zu Samstag hatten vermutlich rechtsextreme Täter das Geschäft „Red Stuff“ in der Waldemarstraße in Kreuzberg mit gelber Farbe beschmiert. In dem Laden können Plakate und Flyer für die Proteste abgeholt werden und auch Busfahrkarten für den 19. Februar werden dort verkauft. Im vergangenen Jahr fuhren mehr als 200 Reisebusse mit Gegendemonstranten aus ganz Deutschland in die sächsische Landeshauptstadt, davon rund 30 aus Berlin. Erstmals wurde seit vielen Jahren wurde der Aufmarsch von knapp 6000 Neonazis durch Sitzblockaden verhindert. Anschließend erhielten einige Berliner Politiker, die die Proteste unterstützt haben, Drohbriefe aus der Naziszene.

„Die Neonaziszene ist durch die erfolgreichen Massenblockaden im letzten Jahr offensichtlich so verunsichert, dass sie jetzt mit Gewalt reagiert“, sagte Judith Förster vom Bündnis Dresden-Nazifrei. Sie ist zuversichtlich, dass es auch dieses Jahr gelingt, den rechten Marsch zu stoppen. „Wir rechnen allein aus Berlin wieder mit weit über tausend Aktivisten.“ Am Dienstag rief neben Grünen und der Linken auch die Berliner SPD offiziell dazu auf sich am 19. Februar an den Protesten in Dresden zu beteiligen. Am Donnerstag wollen sich die Nazi-Gegner um 16.30 Uhr vor der sächsischen Landesvertretung in Mitte zu einem „Probessitzen“ treffen, um für die Sitzblockaden bei Minusgraden zu üben. Um 20 Uhr soll anschließend in der Humboldt-Universität eine Veranstaltung zum Thema „Dresden 2011 – Warum blockieren?“ stattfinden.

Alle aktuellen Termine finden sich unter: www.dresden-nazifrei.com

MDR, 19.01.2011, **Thüringer Politiker plakatieren für nazifreies Dresden**, -,
<http://www.mdr.de/sachsen/dresden/8121078.html>

Führende Politiker von SPD, Linken und Grünen in Thüringen haben am Dienstag in Erfurt Protestplakate gegen einen geplanten Naziaufmarsch im Februar in Dresden geklebt. An der Aktion beteiligten sich unter anderem Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD), der Vorsitzende der Linke-Landtagsfraktion Bodo Ramelow und Linke-Landeschef Knut Korschewsky, Grünen-Fraktionschefin Anja Siegesmund und ihre Fraktionskollegin Astrid Rothe-Beinlich.

Auf den Plakaten wird dazu aufgerufen, den für den 19. Februar von Neonazis geplanten Aufmarsch in Dresden zu blockieren. Neonazis wollen am 13. Februar mit einem regionalen Fackelmarsch an die den 66. Jahrestag der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten während des Zweiten Weltkriegs erinnern. Für den 19. Februar haben die Rechten zu einer überregionalen Großveranstaltung in Dresden aufgerufen.

Ramelow sagte zu der Aktion, Dresden habe keinen Platz für Nazis. Machnig sagte, dass mit der Plakatierung nicht nur ein Zeichen für Dresden, sondern für ganz Deutschland gesetzt werden solle. Wie schon im vergangenen Jahr wollen auch in diesem Jahr Vertreter von Parteien und Gewerkschaften in Thüringen an Protesten gegen den Aufmarsch der Rechtsextremen in Dresden protestieren.

Ermittlungen gegen Ramelow

Gegen Ramelow ermittelt die Staatsanwaltschaft Dresden seit Monaten wegen seiner Beteiligung an einer Blockade des Aufmarsches im vergangenen Jahr. Ihm und weiteren führenden Linken-Politikern wird vorgeworfen, gegen das Versammlungsrecht verstoßen zu haben, weil der Aufmarsch genehmigt war. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hatte der Immunitätsausschuss des Thüringer Landtages die Immunität Ramelows aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft begründet ihre Ermittlungen gegen die Linken-Politiker damit, dass sie die führenden Köpfe der Blockade gewesen seien.

B.Z., 19.01.2011, **Parteibüro der Grünen attackiert**, dpa/B.Z.,

<http://www.bz-berlin.de/tatorte/parteibuero-der-gruenen-attackiert-article1093619.html>

Das Neuköllner Parteibüro der Grünen wurde mit Pflastersteinen beworfen. Rechter Hintergrund vermutet.

Ein Unbekannter hat am Dienstagabend die Schaufensterscheibe der Grünen Geschäftsstelle in Neukölln mit einem Steinwurf zerstört. Das Parteibüro in der Berthelsdorfer Straße war um 21:30 attackiert worden, teilte die Polizei mit.

Teilnehmer einer in den hinteren Räumen stattfindenden Veranstaltung hörten einen lauten Aufschlag und sahen anschließend einen Mann davonrennen. Alarmierte Polizeibeamte stellten einen Pflasterstein als mögliches Tatwerkzeug sicher.

„Wir lassen uns durch die Übergriffe nicht einschüchtern“, erklärten die Grünen Neukölln am Mittwoch zu dem Vorfall. Der Stein sei durch ein Plakat geflogen, das auf eine Info-Veranstaltung zu Protest-Aktionen gegen einen Neonazi-Aufmarsch in Dresden hinweist. „Wir werden weiterhin zu Protesten und Blockaden gegen Nazi-Aufmärsche aufrufen und mobilisieren“, sagte Vorstandssprecher André Schulze.

Nach Angaben der Partei hat es im letzten Jahr drei Anschläge auf die Geschäftsstelle in Neukölln gegeben. In den Fällen wird ein rechtsextremer Hintergrund vermutet. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Berliner Morgenpost, 19.01.2011, **Unbekannter wirft Fensterscheibe bei Grünen ein**, BMO, <http://www.morgenpost.de/berlin/polizeibericht/article1515446/Unbekannter-wirft-Fensterscheibe-bei-Gruenen-ein.html>

Ein Unbekannter hat Dienstagabend die Schaufensterscheibe des Neuköllner Büros der Grünen in der Berthelsdorfer Straße eingeworfen. Teilnehmer einer in den hinteren Räumen stattfindenden Veranstaltung hörten gegen 21.30 Uhr einen lauten Knall und sahen anschließend einen Mann in Richtung Donaustraße rennen. Alarmierte Polizeibeamte stellten einen Pflasterstein als mögliches Tatwerkzeug sicher. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Die Grünen kommentierten den Vorfall bereits auf ihrer Internetseite: "Einige Zeitgenossen sind über die Infoveranstaltung zu "Dresden Nazifrei" so erfreut, dass sie uns die Scheibe eingeworfen haben! Nun ja, kurbelt halt die Wirtschaft an und der Glaser freut sich. Wer uns kennt, sollte wissen, dass Einschüchterungsversuche keinerlei Erfolge erzielen. Wir werden weiterhin mit demokratischen und friedlichen Mitteln gegen Rechtsextremismus kämpfen!"

Die Infoveranstaltung zu "Dresden Nazifrei" findet am 19. Januar von 19 bis 21 in dem Büro an der Berthelsdorfer Straße 9 statt.